

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Neue Ausgabe sämtlicher Werke

IN VERBINDUNG MIT DEN MOZARTSTÄDTEN
AUGSBURG, SALZBURG UND WIEN HERAUSGEGEBEN VON DER
INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG

Serie X: Supplement

WERKGRUPPE 28: BEARBEITUNGEN, ERGÄNZUNGEN
UND ÜBERTRAGUNGEN FREMDER WERKE
ABTEILUNG 3-5: SONSTIGE BEARBEITUNGEN,
ERGÄNZUNGEN, ÜBERTRAGUNGEN
BAND 2:
BEARBEITUNGEN UND ERGÄNZUNGEN
VON WERKEN VERSCHIEDENER KOMPONISTEN



BÄRENREITER KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK · PRAG

2010

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie X

Supplement

WERKGRUPPE 28: BEARBEITUNGEN, ERGÄNZUNGEN
UND ÜBERTRAGUNGEN FREMDER WERKE
ABTEILUNG 3-5: SONSTIGE BEARBEITUNGEN,
ERGÄNZUNGEN, ÜBERTRAGUNGEN
BAND 2:
BEARBEITUNGEN UND ERGÄNZUNGEN
VON WERKEN VERSCHIEDENER KOMPONISTEN

VORGELEGT VON
DIETRICH BERKE, ANKE BÖDEKER UND FAYE FERGUSON
FERTIGGESTELLT VON ULRICH LEISINGER



BÄRENREITER KASSEL · BASEL · LONDON · NEW YORK · PRAG

BA 4614

En coopération avec le Conseil international de la Musique
Editionsleitung:
Dietrich Berke · Wolfgang Rehm

Redaktion:
Miriam Pfadt · Till Reininghaus

Zuständig für:

BRITISH COMMONWEALTH OF NATIONS
Bärenreiter Ltd. London

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Bärenreiter-Verlag Kassel

SCHWEIZ
und alle übrigen hier nicht genannten Länder
Bärenreiter-Verlag Basel

Alle Rechte vorbehalten / 2010 / Printed in Germany
© 2010 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
Notensatz: Edition Litmus (Helmut Schmidinger), Wels
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten

ISMN 979-0-006-54696-1 (Kartoniert)
ISMN 979-0-006-54697-8 (Leinen)
ISMN 979-0-006-54698-5 (Halbleder)

Die Editionsarbeiten der „Neuen Mozart-Ausgabe“
wurden gefördert durch:

Stadt Augsburg

Stadt Salzburg

Land Salzburg

Komitee für Salzburger Kulturschätze

Stadt Wien

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
vertreten durch die

Akademie der Wissenschaften und Literatur · Mainz,
aus Mitteln des

Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bonn/Berlin,
und des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kunst.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst, Wien.

Die Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg dankt außerdem
dem Packard Humanities Institute, Los Altos, California,
für die großzügige Förderung der Redaktionsarbeiten am vorliegenden Band.

INHALT

Zur Edition	VII
Abkürzungsverzeichnis zur Literatur	VIII
Vorwort	XI
Faksimile: 1. „Freundinnen Jesu!“ – „Ich folge dir, verkklärter Held“ (Carl Philipp Emanuel Bach) KV Anh. 109g/19 (KV ⁶ 537 ^d), Autograph	XXXII
Faksimile: Auszierungen von der Hand von Leopold Mozart und Wolfgang Amadeus Mozart zu verschiedenen, teilweise nichtidentifizierten Opernarien (erwähnt bei KV ³⁻⁶ 293 ^e)	XXXII
Faksimile: 4. „Cara, la dolce fiamma“ (Johann Christian Bach). Auszierung der Gesangstimme KV ³ 293 ^e /1. Handschrift von Wolfgang Amadeus und Maria Anna Mozart	XXXIII
Faksimile: 4. „Cara, la dolce fiamma“ (Johann Christian Bach). Auszierung der Gesangstimme KV ³ 293 ^e /1 und Auszierungen zu zwei weiteren Arien von Johann Christian Bach und mutmaßlich von Antonio Sacchini. Handschrift von Leopold Mozart KV ³⁻⁶ 293 ^e /2 und 3	XXXIV
Dietrich Berke in memoriam	XXXV
1. „Freundinnen Jesu!“ – „Ich folge dir, verkklärter Held“ (Carl Philipp Emanuel Bach) KV Anh. 109g/19 (KV ⁶ 537 ^d)	3
2. „Nun, liebes Weibchen, ziehst mit mir“ (aus dem Opern-Pasticcio „Der Stein der Weisen“) KV 625 (592 ^a)	14
3. „Cara, sarò fedele“ (Joseph Haydn) KV deest (KV ⁶ bei 506 ^a /4)	21
4. „Cara, la dolce fiamma“ (Johann Christian Bach) KV ³ 293 ^e /1 (KV ⁶ 293 ^e /1)	24
5. Ballo gavotte (Christoph Willibald Gluck) KV ⁶ 626 ^b /28	28
6. Sinfonie in G (Johann Michael Haydn) KV 444 (425 ^a ; KV ⁶ 425 ^a und Anh. A 53)	30
7. Konzert in e für Violine und Orchester (Giovanni Battista Viotti) KV 470 ^a	42
8. Fünf Fugen (Johann Sebastian Bach) KV 405	101
9. Fuge (Fragment) (Johann Sebastian Bach) KV deest	113
10. Fuge in F (Fragment) (Georg Friedrich Händel) KV deest	115
11. Andantino in Es (Christoph Willibald Gluck) KV 236 (588 ^b)	116
12. Adagio in F für Klavier (unbekannte Herkunft) KV ³ Anh. 206 ^a (KV ⁶ Anh. A 65)	117
Anhang	
1. Missa in C (Georg von Reutter d. J.) KV deest	123
2. „Triumph! Triumph!“ (Carl Philipp Emanuel Bach) KV deest	128
3. „Gott fährt auf mit Jauchzen“ (Carl Philipp Emanuel Bach) KV deest	129
Kritischer Bericht	131

ZUR EDITION

Die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) bietet der Forschung aufgrund aller erreichbaren Quellen – in erster Linie der Autographe Mozarts – einen wissenschaftlich einwandfreien Text, der zugleich die Bedürfnisse der musikalischen Praxis berücksichtigt. Die NMA erscheint in zehn Serien, die sich in 35 Werkgruppen gliedern:

- I: Geistliche Gesangswerke (1–4)
- II: Bühnenwerke (5–7)
- III: Lieder, mehrstimmige Gesänge, Kanons (8–10)
- IV: Orchesterwerke (11–13)
- V: Konzerte (14–15)
- VI: Kirchensonaten (16)
- VII: Ensemblemusik für größere Solo-Besetzungen (17–18)
- VIII: Kammermusik (19–23)
- IX: Klaviermusik (24–27)
- X: Supplement (28–35)





Zu jedem Notenband erscheint gesondert ein Kritischer Bericht, der die Quellenlage erörtert, abweichende Lesarten oder Korrekturen Mozarts festhält sowie alle sonstigen Spezialprobleme behandelt.

Innerhalb der Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke nach der zeitlichen Folge ihrer Entstehung angeordnet. Skizzen, Entwürfe und Fragmente werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Skizzen etc., die sich nicht werkmäßig, sondern nur der Gattung bzw. Werkgruppe nach identifizieren lassen, werden, chronologisch geordnet, in der Regel an das Ende des Schlußbandes der jeweiligen Werkgruppe gesetzt. Sofern eine solche gattungsmäßige Identifizierung nicht möglich ist, werden diese Skizzen etc. innerhalb der Serie X, Supplement (Werkgruppe 30: *Studien, Skizzen, Entwürfe, Fragmente, Varia*), veröffentlicht. Verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X (Werkgruppe 29). Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.

Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteiles wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zugrunde gelegt. Vorformen bzw. Frühfassungen und gegebenenfalls Alternativfassungen werden im Anhang wiedergegeben.

Die NMA verwendet die Nummern des Köchel-Verzeichnisses (KV); die z. T. abweichenden Nummern der dritten und ergänzten dritten Auflage (KV³ bzw. KV^{3a}) sind in Klammern beigelegt; entsprechend wird auch die z. T. abweichende Numerierung der sechsten Auflage (KV⁶) vermerkt.

Mit Ausnahme der Werktitel, der Vorsätze, der Entstehungsdaten und der Fußnoten sind sämtliche Zutaten und Ergänzungen in den Notenbänden gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, *tr*-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen und Schwellzeichen durch Strichelung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel, Generalbaß-Bezifferung sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Bei den Ziffern bilden diejenigen zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. eine Ausnahme: Sie sind stets kursiv gestochen, wobei die ergänzten in kleinerer Type erscheinen. In der Vorlage fehlende Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt.

Der jeweilige Werktitel sowie die grundsätzlich in Kursivdruck wiedergegebene Bezeichnung der Instrumente und Singstimmen zu Beginn eines jeden Stückes sind normalisiert, die Partituranordnung ist dem heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der originalen Titel und Bezeichnungen sowie die originale Partituranordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. In den Vorlagen in c-Schlüsseln notierte Singstimmen oder Tasteninstrumente werden in moderne Schlüsselung übertragen. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchstrichen (d. h.  statt ); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung von der Notationsform her nicht möglich. Die NMA verwendet in diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift  etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als „kurz“ gelten, wird dies durch den Zusatz „[]“ über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bögchen von Vorschlagsnoten bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten sind grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Dynamische Zeichen werden in der heute gebräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for*: und *pia*: Die Gesangstexte werden der modernen Rechtschreibung angeglichen. Der Basso continuo ist in der Regel nur bei Secco-Rezitativen in Kleinstich ausgesetzt.

Zu etwaigen Abweichungen editionstechnischer Art vergleiche man jeweils das Vorwort und den Kritischen Bericht.

VORWORT

I. ALLGEMEINES

Die Kompositionen der beiden Schlußbände der NMA-Werkgruppe 28: *Bearbeitungen, Ergänzungen, Übertragungen fremder Werke* gliedern sich in *Bearbeitungen und Ergänzungen von Werken verschiedener Komponisten* (Band 2) und in *Übertragungen von Werken verschiedener Komponisten* (Band 3). Die Zuweisung einzelner Stücke zur Gruppe der Bearbeitungen im engeren Sinne und zu der Gruppe der Übertragungen, worunter im vorliegenden Fall Abschriften ohne substantielle Veränderung der Vorlagen zu verstehen sind, mag in Einzelfällen der Kritik ausgesetzt sein, denn die Trennlinie zwischen Bearbeitung und Übertragung oder Abschrift ist durchaus fließend. Zwar folgt die Aufteilung der Stücke auf die beiden Schlußbände der Werkgruppe 28 durchaus urheberrechtlichen Grundsätzen, nach denen sich eine Bearbeitung durch einen eigenschöpferischen Charakter ausweist und ihr deshalb Werkstatus zukommt. Reine Kopien, auch solche mit geringfügigen Veränderungen und Umgestaltungen der Vorlagen, können dagegen nicht als Bearbeitungen gelten und darum auch keinen eigenen Werkstatus beanspruchen. Das alles schließt nicht aus, daß die Lösung von Abgrenzungsfragen zwischen Abschrift und eigenschöpferischer Bearbeitung in Einzelfällen auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen kann. Es besteht Anlaß zu der Vermutung, daß Mozart selbst seinen Bearbeitungen keinen expliziten Werkstatus zuerkannt hat. In seinem *Eigenhändigen Werkverzeichnis*, das er seit Februar 1784 geführt hat¹, sind nicht einmal die Bearbeitungen seiner eigenen Bläuserserenade in c KV 388 (384^a) zum Streichquintett KV 406 (516^b) und der Messe in c KV 427 (417^a) zur Kantate *Davide penitente* KV 469 eingetragen. Die vier Händel-Bearbeitungen werden dort lediglich in der Art von Fußnoten angeführt, jeweils am Seitenende und ohne Incipits, gleichsam als Rechenschaftsbericht über zusätzlich geleistete Arbeit; aus der Liste seiner „Werke“ wollte er sie aber offensichtlich fernhalten². Allem Anschein nach nehmen die Bearbeitungen in Mozarts Werkvorstellungen einen Sonderstatus ein, was sich entsprechend auch in der Systematik der NMA widerspiegelt, die Mozarts Bearbeitungen fremder Werke im Supplement, also außerhalb des Hauptcorpus, untergebracht hat.

¹ NMA X/33/Abteilung 1: *Eigenhändiges Werkverzeichnis* (Albi Rosenthal, Alan Tyson).

² Vgl. zu diesen Fragen auch Dietrich Berke, Artikel *Philologie*, in: *Mozart Handbuch*, herausgegeben von Silke Leopold unter Mitarbeit von Jutta Schmoll-Barthel und Sara Jeffe, Kassel etc. und Stuttgart 2005, S. 676–691, hier S. 677.

Anders als die bereits erschienenen Bände der Werkgruppe 28, die entweder jeweils nur ein einzelnes Werk enthalten oder zumindest ein einheitliches Repertoire³, vermittelt der Inhalt der beiden Schlußbände jeweils ein buntes und vielgestaltiges Bild. Die Anordnung der Stücke innerhalb der Bände orientiert sich jeweils an der Einteilung der NMA in Serien und Werkgruppen: Am Anfang jedes Bandes stehen Kompositionen aus dem Bereich der geistlichen Musik (Serie I), am Schluß Kompositionen aus dem Bereich der Klaviermusik (Serie IX). Maßgeblich ist dabei die Gestalt des jeweiligen Werkes, die sie als Bearbeitung angenommen hat, nicht etwa die Besetzung der Vorlage. So ist beispielsweise Klaviermusik, die Mozart für Streichquartett bearbeitet hat, der NMA-Serie VIII, Werkgruppe 20, Abteilung I, zugeordnet und nicht der Serie IX.

II. ZU VERLORENEN ODER ZUR EDITION IN DER NMA NICHT VORGESEHENEN BEARBEITUNGEN UND ERGÄNZUNGEN

Über die im vorliegenden Band edierten Kompositionen hinaus sind vorab einige Stücke zu behandeln, die dem hier vorgelegten Repertoire zuzurechnen wären, jedoch als verloren zu gelten haben oder aus anderen Gründen nicht zur Edition innerhalb der NMA vorgesehen sind.

1. *Missa in g* von Benedikt Schack KV^{3a} 235^f (KV⁶ Anh. C 1.02)

Vincent Novello brachte 1829 von seiner Reise nach Europa, die ihn unter anderem nach Salzburg zu Constanze Nissen und zu Mozarts Schwester Nannerl führte, die Kopie einer *Missa in g* von Benedikt Schack (1758–1826) mit, die er in München gehört hatte⁴. Nach der Rückkehr veröffentlichte er 1831 einen Klavierauszug der Messe in der Reihe *Periodical Collection of Sacred Music* als Nr. 4 mit dem Vermerk „Composed by Benedetto Schak with Additions by Mozart. From the Manu-

³ NMA X/28/Abteilung 1: *Bearbeitungen von Werken Georg Friedrich Händels · Bände 1–4* (Andreas Holschneider), NMA X/28/Abteilung 2: *Bearbeitungen von Werken verschiedener Komponisten. Klavierkonzerte und Kadenzen* (Walter Gerstenberg und Eduard Reeser) mit Kritischem Bericht (Martina Hochreiter, fertiggestellt von Ulrich Leisinger) und NMA X/28/Abteilung 3–5/Band 1: *Sakramentslitanei in D von Leopold Mozart* (Walter Senn) und NMA X/28/Abteilung 3–5/Band 1a: *Lauretansche Litanei in Es von Leopold Mozart* (Ernst Hintermaier).

⁴ Zu den biographischen Daten von Komponisten vgl. die einschlägigen Lexika (MGG² und New Grove²).